

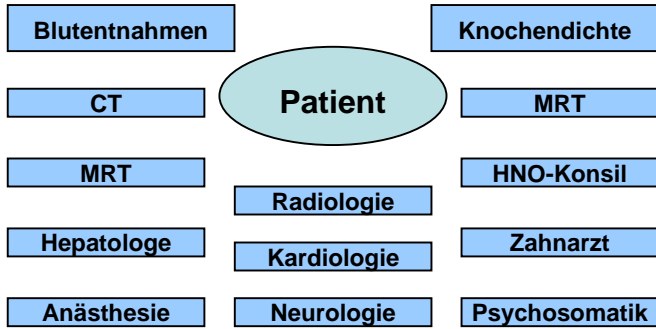
# Transplantationspatienten: Kommunikations- und Informationsbedarf am Transplantationszentrum

Martina Siems – Monika Brinkmann

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie - Charité. Universitätsmedizin Berlin. Campus Virchow Klinikum

## Vor der Transplantation

### Evaluierung



Der Patient durchläuft ein großes Untersuchungsprogramm. Nicht jede der notwendigen Untersuchungen ist auf Anhieb für den Patienten im Zusammenhang zur Lebertransplantation verständlich. Der Ablauf und die Notwendigkeiten sollten immer wieder erläutert und erklärt werden. Am Ende der Evaluierung folgt ein ausführliches Aufklärungsgespräch über die Transplantation.

### Aufnahme auf die Warteliste



Das Transplantationsbüro begleitet die Patienten in unterschiedlichen Aspekten durch die Wartezeit:

- Unterstützung bei der Kommunikation mit dem Hausarzt
- Unterstützung für notwendige Kontrolluntersuchungen in der Klinik
- ggf. Unterstützung bei Suche nach psychologischer Betreuung

## Nach der Transplantation

### Vorbereitung auf die Entlassung

Einige Tage vor der Entlassung nach der Transplantation findet ein individuelles Abschlussgespräch in der Nachsorge-Ambulanz der Klinik statt. Gesprochen wird über den neuen nächsten Abschnitt als Transplantationspatient.

### Neues Leben – so normal wie möglich

- Information über die notwendige Hygiene
- Umgang mit anderen Menschen
- Leichter Sport tut gut
- Berufstätigkeit kann wieder aufgenommen werden
- Beratung über Sexualität und möglichen Kinderwunsch
- Empfehlung zur Ernährung nach der Transplantation

### Medikamente bei Entlassung nach Transplantation

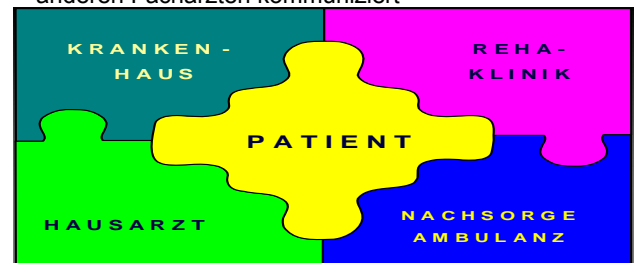
Prograf / Sandimmun ( Optoral ) / Rapamun  
 Cortison  
 Imurek / Cell Cept  
 Ursofalk  
 Zovirax / Aciclovir  
 Zantic / Ranitidin  
 Cotrim forte  
 MV, MM, Mg



Aufklärung über Umgang und Notwendigkeit der Medikamente wird im Abschlussgespräch deutlich gemacht

### Kontroll-Untersuchungen nach LTX

- Der Rhythmus der Checkuntersuchungen: ein halbes Jahr, 1, 3, 5, 7, 10, 13, 15, 17 und so fort
- Die Patienten bleiben mit der Klinik in Kontakt und werden in medizinischen und alltäglichen Fragen weiterhin begleitet
- Behandlungskonzepte werden mit dem Hausarzt und anderen Fachärzten kommuniziert



## Zusammenfassung

Kommunikation und Information sind Entscheidungshilfen, fördern Compliance, begünstigen die Zusammenarbeit zwischen Patient und Klinik, haben Einfluss auf Stress und Angst des Patienten. Der Prozess der Transplantation sollte mit vielen Informationen begleitet werden, um dem Patienten die einzelnen Schritte leichter zu machen und bei möglichen Schwierigkeiten eine Hilfestellung bieten. Kommunikation fördert das Vertrauen untereinander.